

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

freiheitliche Regung in seinem Reiche blutig unterdrückt, und der Zar hörte stehend und entblößten Hauptes die französische Volkshymne „Die Marseillaise“ an, in der zur Vernichtung der Tyrannen aufgefördert wird. So oft sich so etwas ereignete, in Kronstadt, in Petersburg oder bei den Zarenbesuchen in Paris, schwamm ganz Frankreich in Wonne und sah schon die ungeheuern Heeresmassen der nordischen Großmacht, alles vor sich niederstampfend, über die deutsche Grenze wogen. In ihrer Herzensfreude borgten sie dann dem treuen Bundesgenossen kolossale Summen, die auf das Heer und den Ausbau des Bahnnetzes an der Westgrenze des russischen Reiches verwendet werden sollten. Zwölf oder dreizehn Milliarden Mark sind so allmählich in die weiten



Das Attentat auf den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich und seine Gemahlin in Serajewo am 28. Juni 1914. Nach der Skizze eines Augenzeugen für die Illust. Zeitung gez. von Felix Schwormstadt.

Taschen des „Mütterchen Rußland“ gewandert. Erklärt also Rußland eines Tages den Staatsbankrott, so ist Frankreichs Finanzwirtschaft in ihren Grundfesten erschüttert. All dieses Geld ist nur in der Hoffnung geliehen worden, daß Rußland eines Tages der Vollstrecker der französischen Rache an Deutschland werden würde. Lange hat sich der Zar gegen eine solche Rolle gestraubt, lange haben ihn kluge und weitblickende Berater davor gewarnt. Endlich ist der Wankelmütige dem Einfluß der Großfürsten ganz erlegen.

Sicherlich aber wäre es trotz aller Rüstungen und Abmachungen zwischen den beiden Mächten jetzt noch nicht zum Krieg gekommen, wenn sie nicht auf die Hilfe einer dritten Großmacht hätten rechnen können, nämlich Englands. Eine deutschfeindliche



Blick auf Serajewo, die Hauptstadt Bosniens, von Nordost.

Das große Gebäude im Vordergrund rechts vom Mišadafluß ist das Rathaus, dem der Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin einen Besuch abstatteten. Vom Rathaus zieht den Fluß entlang der Appellai. Das Attentat wurde vor der vorletzten Brücke (3.), wo die Franz-Joseph-Straße auf den Appellai stößt, ausgeführt. Das große weiße Gebäude im Mittelgrunde links ist die Franz-Josephs-Kaserne, das von Pappeln umgebene Gebäude davor der Konak.